

Des Pöstlers Gruss - ein Gruss fast aus dem Jenseits

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 47

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

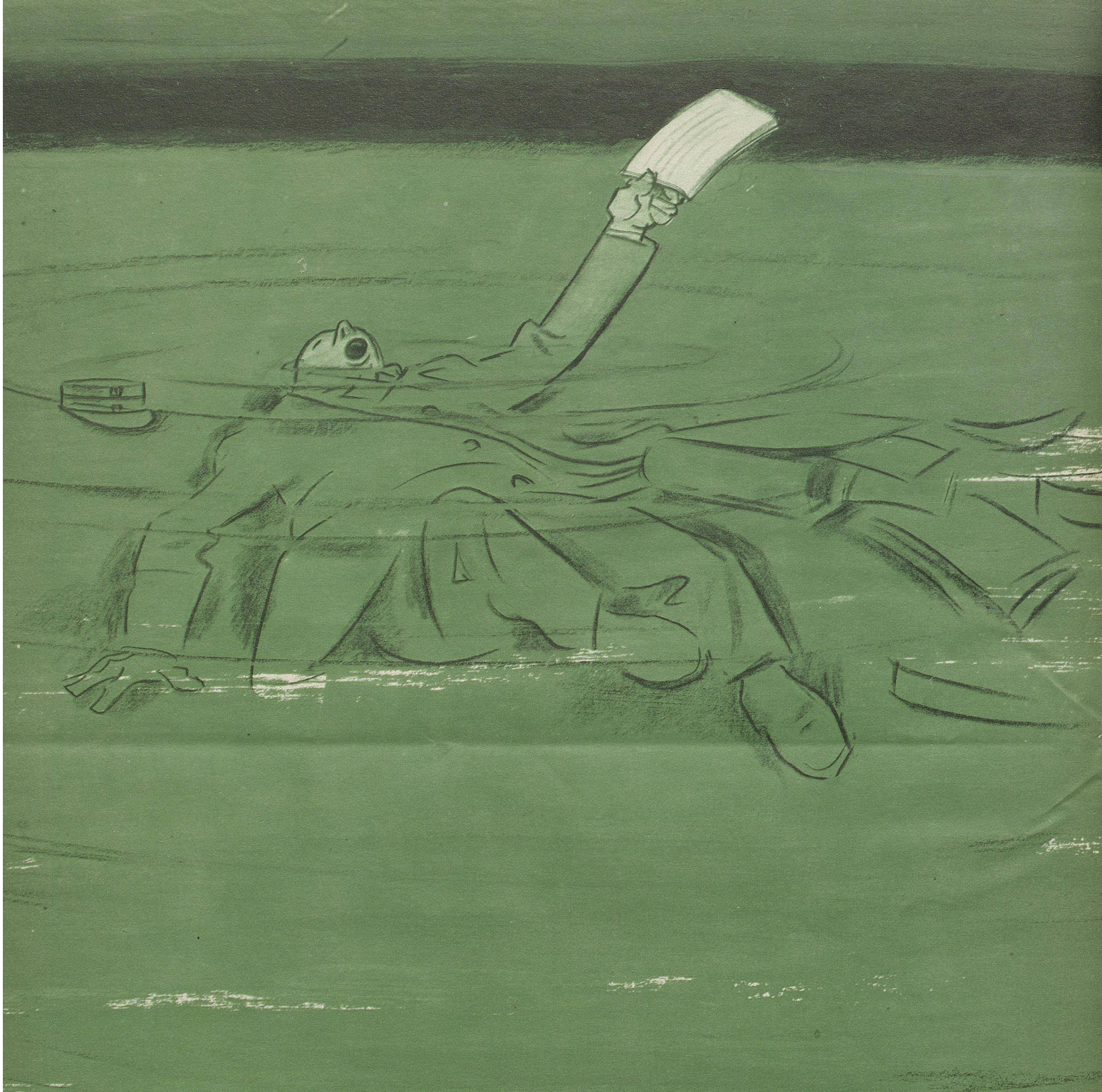
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Des Pöstlers Gruss – ein Gruss fast aus dem Jenseits

Posthaushaltrechnung: Unerwarteter Gewinn von 38 Millionen – für die folgenden Jahre stehen gewaltige Defizite in Aussicht

Schon glaubten wir ihn nicht mehr ganz am Leben
Schon hatten wir ihn trauernd aufgegeben
Schon war er zwischen Karpfen, Molch und Unken
Ins Bodenlose still hinabgesunken
Zu jenen fluchbeladenen, düstern Zonen
Im Orkus, wo die Defizite wohnen

Da – unerforschlich ist des Schicksals Lauf
Da taucht er unvermutet wieder auf
Taucht auf, oh Freunde, und das ist kein Witz:
Mit einem kleinen Abschiedsbenefiz
Tut einen letzten Schluck und Schnauf und Schnapp
Den allerletzten Schnapp – dann sinkt er ab

R. Gilti